

Gutachterliche Stellungnahme

Auftraggeber: Stadtverwaltung Kappeln, Bauverwaltung, Ulrich Bendlin.

Sachverständiger Gutachter: Dipl. Forstwirt Jan Kumke, Heidbergweg 30,
24392 Süderbrarup.

Stichtage der Begutachtung: 27.09.2017

1 Gegenstand und Anlass der Begutachtung

Bei einer gemeinsamen Begehung mit Mitgliedern der Stadtverwaltung Kappeln, Vertretern der Politik und von Interessensverbänden sollten Vorgehensweisen für den weiteren Umgang mit im Folgenden aufgeführten Bäumen vor Ort diskutiert werden. Die vorliegende Ausarbeitung soll stichpunktartig Befunde und daraus abgeleitete Handlungsmöglichkeiten aufführen.

2 Untersuchung nach VTA

Die Untersuchung der Bäume erfolgte nach der Sichtkontrolle VTA (visual tree assessment). Dieses ist eine Sichtkontrolle ohne Einsatz holzerstörender Untersuchungsinstrumente. Die Sichtkontrolle basiert auf der Kenntnis von Defektsymptomen an der äußeren Gestalt des Baumes. Die Untersuchung erfolgte nur nach schnellem Augenschein um als Diskussionsgrundlage zu dienen. Alle verwendeten Fotos wurden freundlicherweise von Herrn Bendlin zur Verfügung gestellt und wurden vor und nach der Begehung zeitnah aufgenommen.

3 Bäume der Begehung

3.1 Wassermühlenstraße, nördlicher Parkplatz, zwei Bergahorne im Gehwegbereich



Abbildung 1 +2 Wassermühlenstraße

Befund: mattrwüchsig, im oberen Kronenbereich zurücksterbend.

Vermutete Ursachen:

Für die Pflasterung wurde der Untergrund entsprechend mit Sand aufgefüllt und fachgerecht verdichtet. Bei der anschließenden Baumpflanzung wurde die Pflanzgrube zu klein angelegt. Die Wurzeln können durch die Verdichtung die ursprüngliche angelegte Pflanzgrube nicht verlassen und für den größer werdenden Baum die erforderliche Menge an Wasser und Nährstoffen antransportieren. Als Folge sind ein stagnierendes Wachstum und starke Kronenschäden festzustellen.

Maßnahmen:

- Bodenverbesserung lohnt nicht, da ungewisser Ausgang. Die Bäume weisen bereits erhebliche Schäden auf.
- a. Ersatz an gleicher Stelle, vergrößerte Pflanzgrube mit Bodenaustausch, Tiefenlockerung (wichtig für spätere Windstabilität) evtl. Einbau von Wurzelschutzbahn (z.B. GEFAguard®) gegen Einwuchs von Wurzeln in Pflaster, nicht zu stark düngen, Langzeitdünger oder etwas Kompostanreicherung) verwenden.
- b. Aufheben der alten Pflanzplätze, Neupflanzung in 2. Reihe in Rasenfläche oder Hecke, Wurzelschutzbahn zur Abgrenzung zur Pflasterung hin erwägen.

3.2 Bäume Jönshofpassage und vor dem Restaurant „La Dolce Vita“

Befund:

Vor dem Restaurant „La Dolce Vita“ steht eine Reihe Ahorne deren Wurzeln das Verbundpflaster anheben und somit eine potentielle Stolpergefahr darstellen. Es wurde mehrfach seitens des Bauhofes diese Gefahrenquelle entschärft. Durch weiteres Wurzelwachstum finden erneut Hebungen statt.

Vermutete Ursachen:

Den Bäumen fehlt aufgrund tieferliegender Bodenverdichtung die Möglichkeit sich mit ihren Wurzeln nach unten auszubreiten um für das Baumwachstum die nötige Wasser- und Nährstoffversorgung, sowie die entsprechende Verankerung gegen Wind zu ermöglichen. Die Wurzeln nutzen dafür dann den Bereich zwischen Pflaster und Untergrund zur Ausbreitung.

Maßnahmen:

Dort wo es möglich ist, kann die Pflasterung durch ein Granitsplitsubstrat (Pflastergrand/ Promenadengrand/ Glensanda) ersetzt werden, dass über eine hohe Wasser- und Luftdurchlässigkeit verfügt und sowohl den Wurzeln genug Luft lässt als auch ein gefahrloses Begehen ermöglicht. Dort wo ein Grünstreifen in der Nähe ist, kann auch dieser durch Aufheben des Pflasters und Bepflanzung erweitert werden.

Im Außenbereich der Gastronomie sind besondere Anforderungen zu erfüllen, da Stühle und Tische sicher stehen sollen und Verschmutzungen des Schuhwerkes der Gäste zu vermeiden sind.:

- a. Hier würde sich auch Ersatz und Neupflanzung von Bäumen entlang der Nutzungsgrenze anbieten. Dies hätte den zusätzlichen Vorteil, dass die Bäume weiter vom Gebäude entfernt wären, welches bereits berührt wird. Bei einer Neupflanzung wären auch ausreichend große Pflanzgruben, evtl. einzubauende Wurzelschutzbahnen und rechtzeitige Formschnitte der Kronen zu erwägen. Letzteres nur bei dafür geeigneten Baumarten.
- b. Aufheben des Pflasters und Ersatz mit Glensanda. Für die optische Erscheinung, Deckschicht mit feinem Kies. Erfordert Abgrenzung um den Kies zu halten.

3.3 Sportplatz A (Gemeinschaftsschule, Hindenburgstraße)



Abbildung 3 Pappeltorso

Zwischen Wohnbebauung und Zaun des Sportplatzes befindet sich der Torso einer abgestorbenen Pappel.

Befund:

Der abgestorbene Torso hat auch als totes Holz eine nicht zu unterschätzende Masse und die Wurzeln verfaulen sehr schnell. Der durch verschiedene Organismen besiedelte Holzkörper stellt ein erhaltenswertes Habitat dar.

Maßnahmen:

Da der Torso eine leichte Neigung zum Zaun hat, ließe sich durch eine deutliche Kürzung auf eine Höhe unterhalb der Zaunhöhe die Gefahren durch ein Kippen des Stammes reduzieren. Der abzusägende Teil kann vor Ort neben dem stehenden Teil als Totholz verbleiben. Bei der

Schnittmaßnahme ist auf geschützte Tierarten Rücksicht zu nehmen.



Abbildung 4 Hybridpappel Sportplatzecke

An der Ecke des Sportplatzes befindet sich eine gekappte Hybridpappel. Unterhalb der Kappungsstelle ist eine Einfaulung erkennbar. Der Baum sollte kurzfristig vom Hubsteiger untersucht werden um die Ausbreitung der Fäule abzuklären und zu kontrollieren ob die neu ausgetriebenen Äste ausreichend gut verankert sind. Gegebenenfalls sind Schnittmaßnahmen vorzunehmen. Es wird empfohlen Kappungen zu vermeiden da diese meist Folgeschäden am Baum und erhebliche Nacharbeiten zur Folge haben.



Abbildung 5 Pappel mit eingewachsenem Stahlseil

Pappel mit eingewachsenem Stahlseil. Bei der Pappel mit dem eingewachsenen Stahlseil erscheint keine Bruchgefahr gegeben zu sein, da die Überwallung weiterhin einen Kraftschluß der Holzfasern ermöglichen wird. Sollten sich oberhalb oder unterhalb dieser Stelle Bereiche mit abgestorbener Rinde oder anderer Anomalien zeigen, sollte eine eingehende Untersuchung vorgenommen werden.

3.4 Pflanzstreifen Mehlbydiek



Abbildung 6 Eiche Mehlbydiek

Eine junge Eiche zeigt einen erheblichen Anfahrschaden.

Die Eiche zeigt eine große Vitalität und hat bereits von den Rändern aus begonnen die Wundfläche zu überwallen. Auch aus der Wundfläche heraus bildet sich neues Rindengewebe.

Es ist davon auszugehen, dass der Baum nicht in seiner Verkehrssicherheit eingeschränkt ist und keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden müssen.

3.5 Nestleanlagen, Museumshafen



Im Grünstreifen zwischen Parkplätzen und Fußweg befinden sich relativ dicht gepflanzte Baumgruppen. Innerhalb einer dieser Baumgruppen steht ein Feldahorn dicht neben einer Linde. Bei dem Ahorn wurde vor ein paar Jahren ein Stämmeling entfernt, sowie Teile der Krone. An der Stämmlingsabnahme entwickeln sich holzzersetzende Pilze. Die restliche Krone steht abgedrängt unter der Krone der Linde.

Der Baum ist ohne Zukunft und sollte zugunsten der Linde gefällt werden. Bei einer Ersatzpflanzung sollte auf ausreichenden Standraum geachtet werden.

Abbildung 7

Für die Richtigkeit

J. Kumke

Jan Kumke, Süderbrarup den 04.10.2017